



NELSON MANDELA

«BILDUNG IST DIE MÄCHTIGSTE WAFFE,
DIE DU EINSETZEN KANNST,
UM DIE WELT ZU VERÄNDERN»

Nelson Mandela anlässlich seiner Amtseinführung als Präsident der demokratischen Republik Südafrika, Union Buildings, Pretoria, 10. Mai 1994:

Ihre Majestäten, Ihre Hoheiten, Angesehene Gäste, Kameraden und Freunde:

Durch unsere Präsenz hier und durch unsere Feiern in andern Teilen des Landes und der Welt verleihen wir einer neugeborenen Freiheit heute Ehre und Hoffnung. Wir haben aus der aussergewöhnlichen menschlichen Katastrophe, die zu lange angedauert hat, Lehren gezogen. Gestützt auf die gesammelten Erfahrungen muss eine Gesellschaft geschaffen werden, auf welche die ganze Menschheit stolz ist. Unsere täglichen Geschäfte als normale Südafrikaner müssen eine eigentliche südafrikanische Realität erzeugen. Diese soll den menschlichen Glauben an Gerechtigkeit und das Vertrauen in den Edel der menschlichen Seele stärken und unsere Hoffnungen auf ein herrliches Leben für uns alle erhalten.

Wir schulden uns dies selber wie auch allen anderen Menschen weltweit, die hier so gut vertreten sind. Meinen Mitbürgern sage ich ohne zu zögern, dass wir alle so eng mit der Erde dieses schönen Landes verbunden sind wie die berühmten Jakarandabäume in Pretoria und die Mimosen im Bushveld-Komplex. Jedes Mal, wenn einer von uns die Erde dieses Landes berührt, verspüren wir ein Gefühl der persönlichen Regeneration. Die Stimmung der Nation ändert sich wie sich auch die Jahreszeiten ändern. Wir erfreuen uns und geniessen es, wenn das Gras grün wird und die Blumen blühen.

Diese spirituelle und physische Einheit, die wir mit unserer gemeinsamen Heimat teilen, erklärt die Tiefe des Schmerzes, den wir alle in unseren Herzen spürten, als wir sahen, wie unser Land durch einen furchtbaren Konflikt auseinandergerissen wird. Es schmerzte uns, als wir sahen, wie unser Land von den Menschen dieser Welt verschmäht, geächtet und isoliert wurde, weil es zum Boden für eine schädliche Ideologie sowie für Rassismus und die Unterdrückung von Rassen wurde.

Wir, die Bevölkerung von Südafrika, sind dankbar, dass uns die Menschlichkeit zurück in ihren Schoss genommen hat. Dass wir, die vor kurzer Zeit noch geächtet wurden, heute das seltene Privileg erhalten haben, die Nationen der Welt auf unserer Erde zu Gaste zu haben.

Wir danken allen verehrten internationalen Gästen dafür, dass sie hierhergekommen sind, um zusammen mit unserer Bevölkerung den gemeinsam erzielten Sieg der Gerechtigkeit, des Frieden und der menschlichen Würde zu feiern. Wir vertrauen darauf, dass ihr weiterhin zu uns steht, wenn wir die Herausforderung annehmen, Frieden, Wohlstand, und Demokratie zu schaffen und Sexismus sowie Rassismus zu verhindern.

Wir sind dankbar über die Rolle, welche unsere grosse Bevölkerung und die politischen, demokratischen und religiösen Führer, die Führer der Frauen und der jungen Menschen, die Wirtschaftsführer, die traditionellen und die anderen Führer, gespielt haben, um diesen Abschluss herbeizuführen. Nicht zuletzt ist mein Vizepräsident, der ehrenwerte F.W. de Klerk, zu erwähnen.

Achtung gebührt auch den Sicherheitskräften, auf allen hierarchischen Ebenen, für die ausgezeichnete Rolle, die sie in der Sicherstellung der ersten demokratischen Wahlen und des Übergangs von bluthungrigen Truppen, die sich noch immer weigern, das Licht zu sehen, zu Demokratie, gespielt haben.

Die Zeit für die Heilung der Wunden ist gekommen. Der Moment der Überbrückung der uns teilenden Klüften ist gekommen. Es steht uns die Zeit des Aufbaus bevor.

Wir haben endlich unsere politische Emanzipation erreicht. Wir schwören uns, unser Volk von den dauerhaften Fesseln der Armut, der Entbehrung, des Leids und der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder aus anderen Gründen zu befreien. Wir konnten die letzten Schritte zur Freiheit unter relativ friedlichen Umständen gehen. Wir verpflichten uns zu umfassendem, gerechtem und dauerhaftem Frieden. Wir konnten bei Millionen unserer Bürger Hoffnung erzeugen. Wir sind die Vereinbarung eingegangen, eine Gesellschaft aufzubauen. In dieser sollen alle Südafrikaner, Schwarze und Weiße, mit stolz erhobenem Kopf gehen können. Sie sollen in ihren Herzen keine Angst tragen und sollen in ihrem Recht auf menschliche Würde bekräftigt werden. Wir möchten eine Regenbogennation, die mit sich selber und der Welt im Reinen ist.

Als Zeichen ihres Einsatzes für die Erneuerung unseres Landes wird die neue Übergangsregierung der nationalen Einheit die Amnestie verschiedener Menschen, die momentan inhaftiert sind, dringlichst behandeln. Wir widmen diesen Tag allen Helden und Heldinnen dieses Landes und des Rests der Welt. Sie haben auf viele Arten geopfert und ihre Leben dafür gegeben, dass wir frei sein können. Ihre Träume sind wahr geworden. Freiheit ist ihre Belohnung.

Wir sind voller Demut, aber auch erhoben von der Ehre und dem Privileg, dass ihr, das Volk von Südafrika, unserer Partei und mir als erstem Präsidenten eines vereinten, demokratischen, nicht rassistischen und nicht sexistischen Südafrika, die Führung unseres Landes aus dem Tal der Dunkelheit anvertraut habt.

Wir erkennen, dass der Weg zur Freiheit noch immer nicht einfach ist. Wir wissen, dass niemand alleine Erfolg erzielen kann. Wir müssen alle zusammen als ein vereintes Volk handeln. Wir müssen uns für die nationale Aussöhnung, die Schaffung einer Nation und die Geburt einer neuen Welt einsetzen. Lass es Gerechtigkeit für alle geben. Lass es Frieden für alle geben. Lass es Arbeit, Brot, Wasser und Salz für alle geben. Lasst alle wissen, dass der Körper, der Geist und die Seele eines jeden befreit wurden, damit sie sich selber verwirklichen können.

Dieses schöne Land soll nie, nie und nimmer mehr die Unterdrückung des einen durch den anderen erleben oder unter der Erniedrigung, das Stinktier der Welt zu sein, leiden. Lass Frieden regieren. Die Sonne soll nie untergehen über einem so prächtigen menschlichen Erfolg.

Gott segne Afrika!

Vielen Dank.

Frederik Willem de Klerk und Nelson Mandela

Von 1948 bis 1994 herrschte in Südafrika ein System der gesetzlichen Rassentrennung, Apartheid genannt. Unter der Apartheid entzogen die Gesetze der schwarzen Bevölkerung und anderen Minderheiten ihre Rechte und ihre Würde. 1994 wurde die Apartheid durch die Bemühungen des reformfreudigen Präsidenten Frederik de Klerk und des Führers des African National Congress (ANC), Nelson Mandela, beendet.

Die politische Karriere von de Klerk begann 1969, als er in das «House of Assembly», eine der Parlamentskammern Südafrikas, gewählt wurde. Er stieg innerhalb der National Party schnell auf, nachdem er zum Leiter mehrerer Ministerien berufen worden war. Während dieser Zeit machte sich de Klerk einen Namen als Befürworter der rassentrennten Universitäten. Er war damals nicht für die Unterstützung von Reformen bekannt.

Im Februar 1989 wurde de Klerk dann zum Vorsitzenden der National Party gewählt. Nur wenige Monate später, nachdem Präsident P.W. Botha aufgrund eines Schlaganfalls abgedankt hatte, wurde er zu Südafrikas neuem Präsidenten gewählt. Als Präsident widmete sich de Klerk der Reformation der Apartheid. Er trat mit Repräsentanten von vier verschiedenen offiziellen Rassengruppen in Kontakt (Weisse, Schwarze, Menschen gemischter Rasse und Inder), um eine Verfassung für die Zeit nach der Apartheid zu schaffen. Zudem verordnete de Klerk die Entlassung politischer Gefangener. Unter diesen befand sich auch der anti-Apartheid Aktivist und spätere südafrikanische Präsident Nelson Mandela. Sodann hob de Klerk das Verbot politischer Gruppierungen wie des African National Congress und des pan-Africanist Congress of Azania auf.

Die Bemühungen von de Klerk gipfelten in der Aufhebung der Apartheid-Gesetze durch die Regierung im Jahr 1991. Diese Aufhebung wurde von den weissen Wählern stark unterstützt. De Klerk, Mandela und mehrere andere Repräsentanten erstellten den Entwurf für eine neue Verfassung. Diese führte zu vielrassigen nationalen Wahlen.

Diese Wahlen hatten den Sieg der ANC und von Nelson Mandela, der 27 Jahre im Gefängnis verbracht hatte, als Ergebnis. Mandela war damit der erste schwarze Präsident Südafrikas. Sein Charisma, seine Selbstironie und das Fehlen jeglicher Verbitterung über die schlechte Behandlung, die ihm erteilt wurde, ebenso wie seine unglaubliche Lebensgeschichte erklären teilweise seinen aussergewöhnlichen globalen Anklang.

1993 wurden Frederik Willem de Klerk und Nelson Mandela zusammen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Dieser wurde ihnen für ihren Beitrag zur Schaffung einer nicht-rassistischen Demokratie in Südafrika und damit dem Ende der Apartheid verliehen.